

mediCUBA

A black silhouette of the island of Cuba is positioned below the word 'medi' and to the left of the word 'CUBA'.

Jahresbericht und Jahresrechnung 2016

mediCuba-Suisse, Quellenstrasse 25, Postfach 1774,
8031 Zürich, Telefon 044 271 08 15
www.medicuba.ch, e-mail: info@medicuba.ch



Liebe Leserinnen und Leser

Das kubanische Parlament diskutiert derzeit die Umgestaltung der Wirtschaft. Dabei sollen die sozialen Errungenschaften der letzten knapp 60 Jahre erhalten bleiben. Eine Herkulesaufgabe.

Wirtschaftsreformen in Kuba...

Über 1'600'000 Kubaner und Kubanerinnen (oder 15% der Bevölkerung) beteiligten sich 2016 an der Vernehmlassung der drei Gesetze zur Wirtschaftsreform. Über 200'000 Änderungen wurden vorgeschlagen. Diese hätten die ursprüngliche Gesetzesvorlage teilweise grundlegend verändert, und noch nie seien Dokumente in der Geschichte der Revolution in den politischen und sozialen Basisorganisationen so intensiv diskutiert worden, sagte Raul Castro am 1. Juni 2017 in seiner Eröffnungsansprache im Parlament.

Wie nur können wir die soziale Gerechtigkeit, den kostenlosen Zugang zu Bildung und Gesundheit und die Sicherheit im Land erhalten, ohne dass der Reichtum in der Hand ein paar Weniger konzentriert wird? Diese Frage bewegt alle KubanerInnen.

Die Einführung von Kleinunternehmen (zum Beispiel Coiffeur, Sanitär, Maurer oder Restaurantbetreiber) und die Zulassung von ausländischen Investoren in den Bereichen Industrie, Infrastruktur oder 5 Sterne-Hotellerie vor rund 10 Jahren, zeigen heute: Wer Devisen verdient, der kann sich vieles leisten. Korrekturen seien nötig, bevor weitere privatwirtschaftliche Elemente eingeführt würden, eine Zwei-Klassen-Gesellschaft sei nicht erwünscht, so die Abgeordneten. Das kubanische Parlament diskutiert daher, wie genügend Steuern abgeschöpft werden können, damit der Staat weiterhin Gesundheit und Bildung für alle bezahlen kann.

...Wirtschaftsreformen in der Schweiz

In der Schweiz können wir nur davon träumen, dass sich unser Parlament bei der Steuerreform 2017 um die Sorgen aller EinwohnerInnen kümmert. Was haben uns doch die bürgerlichen Parlamentarier und Bundesrat Merz bei der Reform II für Märchen erzählt: Steuern runter – das schafft Wohlstand für alle! Die Kantone und der Bund schalten seither ein Sparprogramm nach dem andern, senken die Beiträge an die Hilfe und Pflege zu Hause, beschränken den Zugang zur Krankenkassenverbilligung und streichen Schulstunden oder den Musikunterricht. Die Krankenkassenprämien aber steigen stetig. Die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen durchschauten diesen „Bschiss“ und schickten die Unternehmenssteuer-reform III im Februar dieses Jahres mit fast 60% Nein-Stimmen bachab. Jetzt reiben sich Bundesrat Maurer & Co. die Augen...

Medicuba Schweiz engagiert sich weiter

Die Regierung Trump macht tatsächlich die wenigen Lockerungen des Wirtschaftsboykotts unter Obama rückgängig, um die eigenständige Entwicklung der kubanischen Gesellschaft zu verhindern. Das kubanische Gesundheitswesen braucht daher weiterhin unsere tatkräftige Unterstützung. Unser Jahresbericht gibt Ihnen Auskunft darüber, wie ihre Spende zusammen mit unseren kubanischen Partnern eingesetzt wird. medicuba Schweiz führt seine solidarische Arbeit mit vollem Engagement fort, um Kuba auf seinem selbstgewählten Weg in die Zukunft zu unterstützen. Dank Ihnen!

Beatrice Mazenauer
Vorstandsmitglied



Ein junges Mädchen auf dem Platz der Revolution aus Anlass der Beerdigung von Fidel Castro.

Inhalt	Seite
Unsere Projekte	5-9
Vorstand, Mitarbeitende	10
Jahresrechnung	11-15

Ansprache von Mirta Hormilla Castro anlässlich der Jubiläumsfeier 25 Jahre mediCuba-Suisse (mC-S) und 20 Jahre mediCuba-Europa (mC-E) in Havanna am 6. Mai 2017

Im vorliegenden Jahresbericht überlassen wir das Wort zwei Stimmen aus Kuba und der Schweiz, die die langjährige Zusammenarbeit von mediCuba-Suisse mit Kuba aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten und würdigen.

Beim Nachdenken darüber, was ich bei dieser Gelegenheit sagen könnte, war das Erste was mir in den Sinn kam der Ausspruch unseres José Martí „Honrar honra“, sinngemäss etwa „Ehren ehrt“.

Meine ersten Worte sollen deshalb allen aktuellen Mitglieder von mC-S und mC-E die Ehre erweisen, die in unterschiedlichen Funktionen zur Arbeit der beiden Organisation beitragen, und allen, die heute zwar nicht hier sein können, aber in den vergangenen 25 Jahren in der einen oder anderen Art und Weise zur Arbeit von mediCuba beigetragen haben.

Gleichermassen möchte ich all jene honorieren, die in Kuba in den Projekten und in anderen Formen der Solidarität und der Kooperation als nationale Partner gewirkt haben: Etwa bei der Aus- und Weiterbildung des kubanischen Personals oder bei den technisch-wissenschaftlichen Austauschen. Wir können nicht vom Erfolg von mC-S und mC-E sprechen ohne das Engagement, den Enthusiasmus, die seriöse und professionelle Arbeit derjenigen zu erwähnen, die hier auf unserer Insel gemeinsam die Projekte planen, mitgestalten und ausführen und ein unverzichtbarer Bestandteil von mC-S und mC-E sind.

Aufgrund der inhärenten Aufgaben meiner beruflichen Pflichten zu der Zeit hatte ich das Privileg während mehrerer Jahre mit Solidarität Luxemburg-Kuba zusammen zu arbeiten und in jüngerer Zeit auch mit mC-S. Meine ersten Erinnerungen an mC-E sind verbunden mit unserem geliebten compañero Christian Jordi, damals Präsident von mC-E, der für Kuba im Europäischen Parlament in Brüssel die politischen Kämpfe führte. Stets engagiert im Kampf gegen die Blockade und die Eliminierung des gemeinsamen Standpunktes (GS) der EU gegen Kuba, welcher 2016 schliesslich aufgehoben wurde.

Mirta Hormilla Castro; ehemalige Diplomatin. Kubanische Botschafterin bei der EU, in Belgien und Luxemburg. Verantwortliche für wirtschaftliche Angelegenheiten in der kubanischen Botschaft in der Schweiz.

Ich habe keine Zweifel über den beträchtlichen Beitrag von mC-E und von Christian im Besonderen, deren Kampf gegen den GS unermüdlend war. Durch mediCuba erreichen uns immer wieder die eindeutigsten und glaubhaftesten Beispiele der negativen Auswirkungen der nord-amerikanischen Blockade und der Sanktionen der EU gegen Kuba, insbesondere gegen Kinder und die verwundbarsten Bereiche der Bevölkerung.

Professor Franco Cavalli gründete und präsidierte während zweier Legislaturperioden die parlamentarische Gruppe Schweiz-Kuba und leistete dadurch ebenfalls einen immens wichtigen Beitrag für den Kampf des kubanischen Volkes gegen die Blockade und für das Wiedererstarken der bilateralen Beziehungen zwischen Kuba und der Schweiz. Nicht weniger bedeutend waren die Aktionen der Regierung, der Behörden und der Schweizer Zivilgesellschaft für die Freilassung der fünf kubanischen Helden, die zu dieser Zeit zu Unrecht in US-Gefängnissen gehalten gehalten wurden.

Es war von enormer Bedeutung auf jemanden von der Grösse und der Statur wie Professor Cavalli an der Spitze von mC-S, der Freundschaftsgruppe Schweiz-Kuba und in jüngster Zeit von mC-E zählen zu können. Der Professor ist nicht nur ein renommierter Wissenschaftler und Akademiker, er ist gleichermassen eine anerkannte und respektierte politische Autorität in seinem Land. Ich habe keine Zweifel, dass mC-S nicht dieselbe Organisation wäre ohne Franco Cavalli. Er besass zudem das Geschick und das Wissen die Ergänzungen und Synergien zwischen mC-S und den anderen in der Schweiz bestehen-



den Kräften der Solidarität mit Kuba zu finden. Ich hatte das Privileg viele KameradInnen von mC-S in der Schweiz kennen zu lernen und mit ihnen zu arbeiten, an ihren Treffen, Aktivitäten und Versammlungen teilzunehmen und das Engagement des Vorstandes und der Mitglieder für die Werte und die Politik der kubanischen Revolution im Bereich der öffentlichen Gesundheit mit eigenen Augen bestätigt zu sehen. Dieses Engagement drückt sich nicht nur in der Verbreitung der Errungenschaften der Revolution und dem Beistand in den grossen politischen Schlachten unseres Landes aus, sondern auch in der starken Mobilisierung von finanziellen Mitteln für unsere Projekte und Solidaritätsaktionen, was nicht immer einfach ist. An dieser Stelle ist es angebracht den stetig substanzielleren Beitrag der COSUDE an die Projekte von mC-S hervorzuheben.

Es fällt nicht allzu schwer die wachsende Komplexität bei der finanziellen Mittelbeschaffung für die Projekte von mC-S und mC-E zu konstatieren, angesichts einer Welt voller Herausforderungen wie Armut und Migrationskrisen, um nur einige Beispiele zu nennen. Gut, dass Kuba für die COSUDE zu den vier Schwerpunktländern in Lateinamerika und der Karibik zählt, doch es gibt darüber hinaus nicht den geringsten Zweifel, dass wir [KubanerInnen] für mC-S die Priorität Nummer eins sind. Angesichts der Tendenz, dass in vielen Geberländern benachteiligte Regionen immer stärker priorisiert und thematische Schwerpunkte wie etwa die Migration gesetzt werden, ist es völlig verständlich, dass mC-S darauf insistiert, dass wir die Qualität und die Beweglichkeit der gesamten Prozesses und der Lebensdauer der Projekte verbessern, von der



mediCuba und die kubanischen Gesundheitsinstitutionen verbindet eine seit 25 Jahren existierende gegenseitige Partnerschaft.

Konzeption bis zum Projektantrag, der Genehmigung, der Ausführung und der Evaluation. Gleichzeitig gibt es im Falle Kubas keine Zweifel, dass wir uns in einer Win-win-Situation befinden. Wir erhalten viel und wir tragen ebenso viel bei. Die Gewinne fließen in beide Richtungen. Dr. Martin Herrmann, Ko-Präsident von mediCuba-Suisse, hat mir gegenüber wiederholt zum Ausdruck gebracht, dass der Kontakt mit den kubanischen Berufskollegen auch eine Quelle zur Erneuerung der eigenen Kräfte reserven ist. Professor Dr. Jérôme Pugin von der Universität Genf erzählte mir von der enormen Bedeutung, welche die Fachaustausche für die Studenten an der medizinischen Fakultät besitzen, da sie dadurch in Kuba wertvolle Erfahrungen vor Ort sammeln können. Es bestehen zwischen unseren Völkern eine Professionalität, ein Humanismus, eine Kreativität und eine gemeinsame Entschlossenheit sich nicht vor Herausforderungen zu drücken. All dies trägt viel zur Arbeit von mC-S und mC-E in Kuba bei und verleiht ihr einen Mehrwert, der die Zusammenarbeit für alle noch interessanter macht. Deshalb ist diese Feier für uns alle, für unsere Freunde aus der Schweiz und für uns hier in Kuba.

Ich möchte Martin [Herrmann], der heute leider nicht hier sein kann, für seine Ausdauer, sein Engagement, seine Kreativität und seine aufrichtige Wertschätzung für Kuba danken.

An Manuel, der diese wunderschöne Zeremonie organisiert hat, ein grosses Dankeschön für die Einladung und die Gelegenheit einige Worte bei diesem Anlass zu sagen. Manuel steht an vorderster Stelle bei der Zusammenarbeit mit den Kollegen in den kubanischen Institutionen und dem MINSAP. Er bringt auf diskrete und intelligente Art und Weise Lösungen und Ideen ein und mobilisiert so das Beste in jedem von uns auf beiden Seiten.

Ich möchte allen, Professor Cavalli, Doktor Herrmann, Professor Pugin, Manuel, Marianne [Widmer] und den Freunden von mC-S, nochmals herzlich danken für ihr Vertrauen in unser Land und ihre tiefe Überzeugung von den grossen Errungenschaften der kubanischen Revolution und ihrer Politik im Bereich der öffentlichen Gesundheit. Das 25jährige Jubiläum von mediCuba-Suisse ist ein Anlass für tiefe Zufriedenheit über das Erreichte und ein Grund zur Freude.

Vielen Dank

Mirta Hormilla Castro

Nicht übertragbare, chronische Krankheiten

Krankheiten, die nicht geheilt werden können, brauchen kontinuierliche Therapie, und die Chancen auf eine gute Lebensqualität sind umso besser, je früher die Krankheit erkannt wird und die Behandlung und Begleitung beginnt. Herz-Kreislaufversagen, Diabetes und genetisch bedingte Krankheiten wie zystische Fibrose gehören dazu, aber auch altersbedingte Gebrechen wie Demenz und Gebrechlichkeit. Auch Krebs, der zwar in vielen Fällen geheilt werden kann, gehört zu den chronischen Krankheiten, die intensive und langfristige Behandlungen erfordern. Die nötigen Gesundheitsdienste für alle garantieren zu können, ist ein sehr hoher Anspruch, dem sich die kubanische Gesundheitsversorgung stellt. Die Gesundheitsstrukturen und ihre Verbreitung sowie der methodische Ansatz und die Qualität bei der Ausbildung von Personal und Fachkräften in Kuba sind einzigartig. Doch damit ist es nicht getan. Wie bei uns ist die Langzeitbehandlung auch in Kuba aufwändig und teuer. mediCuba-Suisse unterstützt mit verschiedenen Projekten die Strategien des kubanischen Gesundheitsministeriums im Kampf gegen nicht übertragbare, chronische Krankheiten.

Onkologie, Einführung der endoskopischen Schädelbasischirurgie an der Nationalen Krebsklinik INOR: Die technologiegestützte Chirurgie ermöglicht präzisere Eingriffe, verringert Mortalität und Nebenwirkungen und verkürzt die Rekonvaleszenz. Sie senkt Gesundheitskosten, verbessert die Lebensqualität von PatientInnen wie auch deren Angehörigen. Das Projekt wurde 2013 gestartet, die letzten Supervisions- und Ausbildungsaktivitäten fanden 2015 statt, und 2016 wurde das Projekt mit der Nachlieferung einzelner Ersatzteile abgeschlossen. Chirurgische Eingriffe werden seit 2014 durchgeführt.

Endokrinologie, Nationales Diabetesregister für Kinder und Jugendliche: Die Finanzierung von mediCuba-Suisse ist abgeschlossen und die Ausrüstung wurde an die Standorte des Projekts in den Provinzen La Habana, Artemisa und Mayabeque, Pinar del Río und Matanzas verteilt. Bei seinem Besuch im Mai 2016 hat Dr. med. Marco Janner, Vorstandsmitglied von mC-S und Verantwortlicher für das Projekt, mit den kubanischen Fachleuten einen weiteren Zusatz zum Projekt

vereinbart: Die Systematisierung der Daten soll mit den international gängigen Programmen erfolgen können. Dafür müssen diese Programme, die für Kuba nicht zugänglich sind, in Kuba eingeführt werden. Marco Janner hat deshalb mit Fachleuten in der Schweiz Kontakt aufgenommen, welche die Implementierung der Software EpiData unterstützen könnten. Dieses standardisierte Programm würde die wissenschaftliche Auswertung und den Austausch mit der internationalen Fachwelt erleichtern. Dieser Zusatz zum Projekt verursacht wenig Kosten, kann aber die Wirkung entscheidend steigern.

Pädiatrie, Zystische Fibrose im Kindes- und Jugendalter und pädiatrische Intensivmedizin: In diesen Projekten gab es 2016 keine Aktivitäten. Eine nächste Reise für den Fachaustausch und Workshops ist für April/Mai 2017 geplant. Die Projekte werden von mediCuba-Bern abgewickelt. mediCuba-Bern hat sich im August 2016 mit einem Stand am Berner Stadtfest beteiligt und warb an diesem gut besuchten Anlass erfolgreich für die Unterstützung der Projekte.

Altenmedizin, Gerontologie/Geriatrie am CITED: Das Projekt vom Centro de Investigaciones sobre Longevidad, Envejecimiento y Salud (CITED) will mit gezielten Massnahmen dem Verlust von kognitiven Fähigkeiten, schwindender Beweglichkeit und motorischen Schwächen entgegenwirken und zur Früherkennung beitragen. mediCuba-Suisse unterstützt es mit der Finanzierung von Ausrüstung für die Projektstandorte in insgesamt 5 Provinzen und mit der Aus- und Weiterbildung von Fachleuten an den Referenzkliniken in Spanien. Die Ausbildungen haben stattgefunden, die Ausrüstung ist zu 90% nach Kuba geliefert und wird 2017 an den Standorten in Betrieb genommen. Beatrice Mazenauer, Vorstandsmitglied von mediCuba-Suisse und Verantwortliche für die Projekte Gerontologie und Altenmedizin, hat durch internationale Kontakte und Netzungsarbeit erreicht, dass die kubanischen PartnerInnen das Abklärungsinstrument InterRAI für ihre eigene Praxis evaluieren. Im Herbst 2016 hat Beatrice mit zwei Experten für InterRAI aus Spanien und den USA am Gerontologiekongress in Havanna teilgenommen, wo das Instru-

ment vorgestellt werden konnte. Seit 2015 ist mediCuba-Suisse in Colón, Matanzas, auch an einem regionalen Projekt zur Betreuung und Begleitung von alten Menschen engagiert. 2016 wurde ein gemeinsames Projekt geplant, welches im ersten Halbjahr 2017 unterzeichnet werden sollte. Aufgrund bürokratischer Hindernisse wird das Projekt jedoch voraussichtlich erst 2018 starten können. Auch die Fachleute in Colón zeigen

grosses Interesse am Abklärungsinstrument InterRAI, das die ganze Palette von Beobachtungsfeldern, die im Leben von alten Menschen relevant sind, einbezieht und miteinander in Beziehung setzt.

Beatrice Mazenauer war 18 Jahre lang Generalsekretärin der Spitex Schweiz und hat die Einführung von InterRAI in der Schweiz mitgeprägt.

Übertragbare Krankheiten

Neue Herausforderungen und neues Projekt: Zwar hat Kuba die infektiösen Krankheiten gut im Griff und unterstützt andere Länder - insbesondere das Nachbarland Haiti - beim Kampf gegen das Leiden an den sogenannten Armutskrankheiten. Aber es zeichnen sich neue Gefahren ab, etwa mit der weltweiten Ausbreitung von Tuberkulose und den Antibiotikaresistenzen, aber auch mit neuen Erregern wie Zika, Kungunya, Ebola oder verschiedenen Grippeviren. Kuba ist hier nicht direkt bei der Gesundheitsversorgung an der Basis gefordert, sondern in der Prävention, beim effizienten Umgang mit Erregern und in der Forschung. Zusammen mit mediCuba-Europa finanzieren wir darum ab 2017 ein Projekt am Institut für Infektionskrankheiten und Tropenmedizin Instituto Pedro Kourí (IPK), das zum Ziel hat, Einrichtungen zur raschen Abklärung von Viren (sozusagen als Ableger des IPK) an den Provinzspitälern in Santa Clara und Santiago zu installieren. Wir werden bald regelmässig darüber berichten können.

Prävention HIV/Aids-STI¹ Matanzas: Das Präventionsprogramm HIV/Aids in Matanzas orientiert sich an den Vorgaben von WHO und UNAIDS für eine erfolgreiche Aidsbekämpfung und an den eigenen, positiven Erfahrungen und Resultaten der vergangenen 15 Jahre. mediCuba-Suisse finanziert seit 2015 ein Projekt, das die Virenlast bei HIV-Infizierten regelmässig überprüft und mittels begleiteter, optimal ausgerichteter Medikamenteneinnahme senkt. Damit wird einerseits erreicht, dass die HIV-Infizierten ihre Lebensqualität verbessern und andererseits, dass weniger Neuansteckungen erfolgen. Über 200 Personen mit HIV und weitere engagierte Personen in der ganzen Provinz Matanzas beteiligen sich seit Jahren als freiwillige PromotorInnen am Präventionsprogramm. Sie sind ein Beispiel für einen proaktiven, präventiven und emanzipatorischen Umgang mit der Krankheit.

Prävention HIV/Aids-STI Santiago: Ein Projekt ist in Vorbereitung.

Psychotherapie / Psychiatrie, psychosoziale Begleitung

Kinder- und Jugendpsychiatrie: Dr. med. Gianni Zarotti, Vorstandsmitglied von mediCuba-Suisse und Verantwortlicher für das Projekt, ist in ständigem Kontakt mit der Sociedad Cubana de Psicología Infanto-Juvenil. Ende 2016 hat sich die Finanzierung von pharmazeutischen Rohstoffen für die Produktion von Neuroleptika in Kuba konkretisiert; mediCuba-Europa wird den Hauptteil finanzieren, die Koordination läuft über mediCuba-Suisse. Das Projekt ist aufgrund des bestehenden Fachaustauschs zustande gekommen.

Psychosoziales Projekt, Zusammenarbeit mit dem Taller de Desarrollo Integral de la Capital (TIC) im Quartier Atarés, Bezirk Cerro, Havanna: Die TIC im Bezirk Cerro in Havanna hat eine wichtige Funktion im Quartier. Sie ist Treffpunkt und Anlaufstelle für Jugendliche, Frauen, ältere Menschen, Gewalt- oder Suchtbetroffene und Marginalisierte. mediCuba-Suisse unterstützt den TIC mit einem jährlichen Sockelbeitrag.

Sonderprojekt Santiago zum 500. Geburtstag der Stadt

2014 wurde mediCuba-Suisse von der Gesundheitsdirektion der Provinz Santiago angefragt, sich im Rahmen des Jubiläums zur Gründung der Stadt Santiago vor 500 Jahren an Sonderpro-

jekten zu beteiligen. mediCuba-Suisse hat Ausrüstung für die Einrichtung einer Wasserreinigungsanlage für die Spitäler der Stadt Santiago finanziert..

Medizinische Aus- und Weiterbildung, internationale Vernetzung

Ausrüstung für das Schulungslabor am Departement für Pharmakologie der Universität Santiago: Die Ausrüstung für das Schulungslabor ist von mediCuba-Suisse finanziert und nach Santiago geliefert worden. Das Projekt ist damit im Finanzierungsteil abgeschlossen. Der Bericht von der Universität Santiago über die Installation und zum Betrieb mit der Ausrüstung steht noch aus

Austausch Chirurgie:. Vor rund 10 Jahren hat Martin Herrmann, Ko-Präsident von mediCuba-



Suisse, den Chirurgieaustausch an den Spitätern Miguel Enriquez und Hermanos Ameijeiras in Havanna sowie am Provinzspital Ciego de Ávila begonnen. Inzwischen ist daraus eine kontinuierliche Zusammenarbeit von mehreren Fachpersonen aus Kuba und der Schweiz geworden, an der sich auf Schweizer Seite auch Chirurgen vom Hospital Universitaire de Genève (HUG) und dem Kantonsspital Neuchâtel beteiligen, und es ist auch eine institutionelle Zusammenarbeit entstanden. Im Jahr 2016 haben acht Schweizer Fachleute in Kuba an Kongressen teilgenommen oder Workshops geleitet und ein kubanischer Chirurg war als Gastarzt am HUG. Es wurden Geräte und Material im Wert von über 110'000 Franken nach Kuba gebracht. Ab 2017 werden junge Schweizer ÄrztInnen vom HUG in Ausbildung in Kuba Praktika absolvieren können.

Fortlaufender Fachaustausch und internationale Vernetzung kubanischer Fachleute zu verschiedenen Themen und Projekten: 2016 fand in den folgenden Projekten ein Fachaustausch statt: Kinder- und Diabetesregister; Onkologie, Gerontologie/Geriatrie; Hernienchirurgie, Chirurgie allgemein.

1 = Sexually Transmitted Infections

Eingang des Hospital Hermanos Ameijeiras, Centro Habana

Zweck, Struktur und Organe

Zweck und Grundsatz

mediCuba-Suisse unternimmt und fördert Projekte zur medizinischen Versorgung in Kuba, die der Bevölkerung kostenlos zur Verfügung steht. Durch seine Informationsarbeit in der Schweiz will mediCuba-Suisse zeigen, dass ein funktionierendes Gesundheitswesen nicht allein vom ökonomischen Entwicklungsstand in einem Land abhängt, sondern vor allem Sache des politischen Willens ist. «Gesundheit für alle» ist auch in einem Land des Südens möglich. mediCuba-Suisse will zur Erhaltung und Erneuerung der bestehenden Gesundheitseinrichtungen beitragen. Es stärkt tragfähige Strukturen und fördert deren Erneuerung. Dabei stützt sich mediCuba-Suisse einerseits auf die Strategien des kubanischen Gesundheitsministeriums und andererseits

auf die Initiative von nationalen, regionalen oder lokalen Partnerorganisationen, welche als signifikanter Teil eines Ganzen die Verbesserung ihrer eigenen Dienstleistungen anstreben.

Struktur

Ende 2016 zählte der Verein mediCuba-Suisse 1 472 Mitglieder; zusammen mit den SpenderInnen, AktivistInnen, SympathisantInnen und weiteren Interessierten können wir rund 4 800 Personen zu unserem Kreis zählen. mediCuba-Suisse ist in der Deutschschweiz (Hauptsitz in Zürich und Verein mediCuba-Bern), in der Romandie (Sekretariat in Genf) und im Tessin (zusammen mit der Associazione di Aiuto Medico al Centro America AMCA) in Giubiasco vertreten. (Adressen siehe Seite 16.)

Die Projekte 2016 im Überblick

Nicht übertragbare, chronische Krankheiten	
Projekttitel / Projektpartner	Projektbeschreibung
Schädelbasischirurgie an der Krebsklinik INOR Instituto Nacional de Oncología y Radiobiología INOR	Die endoskopische Schädelbasischirurgie erlaubt neue und präzisere Eingriffe und erweitert die Therapieoptionen für PatientInnen. Endoskopische Eingriffe sind weniger invasiv. Sie verringern post-operationelle Traumata und Nebenwirkungen, verkürzen Rekonvaleszenzen und vermindern dadurch Kosten. 2014 wurde der zweite Teil der Ausrüstung geliefert. Das Projekt wurde 2016 abgeschlossen.
Digitalisierung des nationalen Diabetesregisters für Kinder und Jugendliche Nacionales Institut für Endokrinologie	Das Projekt ist abgeschlossen; es wird ergänzt durch die Übertragung der Software EpiData für die standardisierte Systematisierung der Daten.
Zystische Fibrose bei Kindern und pädiatrische Intensivmedizin Sociedad Cubana de Pediatría, Comisión Cubana de Fibrosis Quística	Rund 250 Kinder leiden in Kuba an zystischer Fibrose, einer vererbaren Stoffwechselerkrankheit, welche die Lungenfunktionen stark beeinträchtigt. Das Projekt wird seit 2013 von Dr. med. Carmen Casalta geleitet. 2016 fanden keine Aktivitäten statt.
Pädiatrische Nephrologie	Danke einer zweckgebundenen Finanzierung kann med/Cuba-Suisse Reagenzien und Laboreinrichtungen für verschiedene Kinderspitäler in Havanna und anderen Provinzen finanzieren.
Hernienchirurgie Ciego de Ávila Hospital Provincial de Ciego de Ávila	Dr. med. Martin Herrmann führt seit einigen Jahren Kurse und Supervisionen in Hernienchirurgie durch. Im Jahr 2016 haben acht Schweizer Fachleute in Kuba an Kongressen teilgenommen oder Workshops geleitet und ein kubanischer Chirurg war Gastarzt am HUG. Es wurden zusätzlich zu den Projektkosten Geräte und Material im Wert von 110 000 Franken nach Kuba gebracht.
Altersmedizin: Prävention und Früherkennung von altersbedingter Demenz und Gebrechlichkeit Centro de Investigaciones sobre Longevidad, Envejecimiento y Salud (CITED) Basinane Unterstützung von älteren Menschen und ihren Familien in Colón, Matanzas.	Das CITED hat 2016 rund 60% der Ausrüstung erhalten und an die Standorte verteilt. Die interne Weiterbildung wurde geplant und aufgenommen. Im Herbst 2016 hat Beatrice Mazenauer mit zwei Experten für InterRAI aus Spanien und den USA am Gerontologiekongress in Havanna teilgenommen und das Abklärungsinstrument InterRAI vorgestellt. Beatrice Mazenauer hat die Fachleute vom CITED besucht und sich an der Planung des neuen Projekts in Colón, Provinz Matanzas, beteiligt. Der Projektvertrag sollte im ersten Halbjahr 2017 unterzeichnet werden. Aufgrund
	<i>Bestimmte Personen und Projektkosten</i>
	Rund 150 operierte PatientInnen/Jahr mit Tumoren im Schädelbasisbereich, die endoskopisch operiert werden können, sowie bis 500 kleinere Eingriffe. Effektive Gesamtkosten: 243 456 Franken
	Rund 600 von Diabetes Typ 1 betroffene Kinder in Havanna sowie deren Angehörige Rund 300 Fachleute Effektive Projektkosten: 25 337 Franken
	Rund 250 Kinder mit zystischer Fibrose und ihre Familien Rund 100 Fachleute Projektkosten 2016: keine
	Rund 6000 Kinder und Jugendliche. Projektbeitrag 2016: 152 975 Franken
	Rund 3'000 PatientInnen Rund 100 Fachleute Projektkosten 2016: 61 382 Franken
	Projekt CITED: Havanna: Rund 7 000 ältere Personen und ihre Angehörigen und 40 Fachleute Gesamtbudget: 110 000 Franken Projektkosten 2016: 26 763 Franken Projekt CEGER: Colón: Rund 1 500 ältere Personen und ihre Angehörigen Rund 60 Fachleute Budget: 170 000 Franken

Centro Gerontológico (CEGER), Colón	bürokratischer Hindernisse verzögert sich der Start; jedoch und das Projekt wird voraussichtlich erst 2018 beginnen können.	Das Projekt will in der Phase 4 mittels begleiteter, optimal ausgerichteter Medikamenteneinnahme die Virenlast bei HIV-Infizierten senken und mit regelmäßiger Kontrolle die Resultate überprüfen. Das Präventionsprogramm HIV/Aids in Matanzas orientiert sich mit diesem Vorgehen an den Vorgaben von WHO und UNAIDS für eine erfolgreiche Aidsbekämpfung. 2016 wurden die Lokale und Standorte ausgebaut und vorbereitet. Das Analysegerät und die Laboreinrichtungen werden 2017 geliefert und installiert.	Rund 400 Personen mit HIV-Infektion und deren Angehörige Rund 100 medizinische Fachleute Rund 300 Fachleute aus der Präventionsarbeit Projekt-Gesamtkosten: 310 000 Franken Projektbeitrag 2016: 35 031 Franken
Übertragbare Krankheiten	Prävention HIV/Aids Matanzas, Phase 4: Virenlast-Kontrolle bei Personen mit HIV-Infektion und Mobilisierung dieser Personen für die zielgruppenspezifische Prävention Nationales Präventionsprogramm für HIV/Aids / Zentrum für Epidemiologie und Hygiene, Matanzas		
	Psychotherapie/Psychiatrie, psychosoziale Begleitung		
Kinder- und Jugendpsychiatrie in Kuba Sociedad Cubana de Terapia Familiar / Grupo Nacional de Psiquiatría Infantil	Ende 2016 hat sich die Finanzierung von pharmazeutischen Rohstoffen für die Produktion von Neuroleptika in Kuba konkretisiert; mediCuba-Europa wird den Hauptteil finanzieren, die Koordination läuft über mediCuba-Suisse. Das Projekt ist aufgrund des Fachaustauschs zustande gekommen.	Rund 7 000 Kinder und Jugendliche in Kuba. Rund 25 Fachleute, die am Austausch und an weiterführenden Projekten teilnehmen. Projektkosten 2016: keine	
Taller de Desarrollo Integral de la Capital (TIC) im Quartier Atarés, Bezirk Cerro, Havanna	Seit 2005 leistet mediCuba-Suisse mediCuba-Suisse jährlich einen Beitrag an den TIC, der für Sozialarbeit und psychosoziale Projekte zur Verfügung steht.	Rund 5000 Personen, die von den Strukturen des TIC profitieren oder sich an Aktivitäten beteiligen. Beitrag 2016: 6 000 Franken	
Medizinische Aus- und Weiterbildung, internationale Vernetzung	Das Departement bildet Fachleute für Pharmaindustrie in Santiago «Laboratorios Farmacéuticos Oriente (LFO)» und für die gesamte Ostregion aus. Dank dem 2016 abgeschlossenen Projekt ist nun ein Labor für die Aus- und Weiterbildung sowie für verschiedene Abklärungen vorhanden.	Begünstigte Personen: Rund 350 Studierende und Fachleute der pharmazeutischen Industrie in den Ostprovinzen. Effektive Gesamtkosten: 28 870 Franken	
Diverse Kleinprojekte	Punktuellen Finanzierungen von Geräten und Ersatzteilen in verschiedenen Kliniken Kubas und Beiträge an die Teilnahmekosten kubanischer Spezialistinnen an Fachkongressen.	Beiträge 2016: 47 361 Franken	
2016 haben Workshops / Fachaustausche mit Fachleuten aus Kuba und der Schweiz im Bereich Gerontologie/Geriatrie stattgefunden. Zusammenarbeit mit mediCuba-Europa: mediCuba-Suisse hat einen Jahresbeitrag von 30'000 Franken an mediCuba-Europa geleistet. Gemeinsame Projektfinanzierung von mediCuba-Suisse und mediCuba-Europa für das Projekt endoskopische Schädelbasischirurgie. Projekte, die 2016 abgeschlossen wurden: Schädelbasischirurgie an der Krebsklinik INOR, Havanna / Ausrüstung für das Schulungslabor im Departement de Farmacia, Universidad de Oriente, Santiago / Pädiatrische Endokrinologie, Diabetsregister für Kinder und Jugendliche. Neue Projekte 2017: Gerontologie Colón, Provinz Matanzas / diverse Projekte Onkologie am INOR / Ausrüstung und Weiterbildung für das nationale Krebsobservatorium, Phase 2 / Prävention HIV/Aids / Molekulare Immunologie am Instituto Pedro Kouri IPK (Kofinanzierung mit mediCuba-Europa)			

Vorstand

Dr. med. Martin Herrmann, Ko-Präsident*
Chirurg, ehemaliger Chefarzt. Er lebt in Châtelaine GE. Im Vorstand seit 1992.

Dr. med. Patrizia Froesch, Ko-Präsidentin*
Ärztin für Innere Medizin und Medizinische Onkologie, arbeitet am Ospedale La Carità in Locarno. Sie wohnt in Locarno. Im Vorstand seit 2003.

Prof. Dr. med. Franco Cavalli, Vizepräsident*
Onkologe, Wissenschaftlicher Direktor des Istituto Oncologico della Svizzera Italiano IOSI, alt Nationalrat und ehemaliger Präsident der International Union against Cancer IUCC; er lebt in Ascona. Im Vorstand seit 1992.

Dr. phil. Marina Frigerio
Fachpsychologin FSP für Psychotherapie und Kinder- und Jugendpsychologie arbeitet in eigener Praxis der Kulturen in Bümpliz, lebt in Bern. Im Vorstand seit 2016.

Dr. med. Marco Janner
Kinderarzt und Endokrinologe, arbeitet und lebt in Bern. Im Vorstand seit 2010.

Prof. Dr. med. Raffaele Malinverni
Internist und Infektiologe. Chefarzt Innere Medizin, Hôpital Neuchâtelois-site Pourtalès, lebt in Neuchâtel. Im Vorstand seit 2004.

Dr. iur. Beatrice Mazenauer
Juristin, diplomierte NPO-Managerin VMI, ehemalige Zentralsekretärin Spitex Verband Schweiz, lebt in Bern. Im Vorstand seit 2014.

Daniel Monnin
lic. oec., ehemaliger Chef des Kantondienstes für Sozialwesen in Neuchâtel. Lebt in Neuchâtel. Im Vorstand seit 2007. (Rücktritt aus dem Vorstand per 31.12.2016)

Dr. med. Beppe Savary-Borioli
Allgemeinmediziner und Notarzt, arbeitet und lebt in Russo, Val Onsernone (TI). Im Vorstand seit 2010.

Dr. med. Gianni Zarotti
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, arbeitet an der kinder- und jugendpsychiatrischen Universitätsklinik Bern. Er wohnt in Oberrieden (ZH). Im Vorstand seit 2012.

Die Vorstandsmitglieder erhalten keinerlei Entschädigung oder Spesenvergütung. Alle Vorstandsmitglieder sind auf unbefristete Zeit gewählt.

* Personelle Verbindungen zu befreundeten Organisationen:

Franco Cavalli und Patrizia Froesch sind Vorstandsmitglieder der Associazione di Aiuto Medico al Centro America (AMCA).

Martin Herrmann ist Vorstandsmitglied von Centrale Sanitaire Suisse (CSS) Romandie.

Sekretariat

Dr. Martin Herrmann, Ko-Präsident
Peter Leuenberger, Gesamtkoordination
Manuel Vanegas, Koordination Cuba
Marianne Widmer, Projektverantwortliche
Paul Rippstein, Buchhaltung
Philippe Sauvin, Sekretariat Romandie

Stellen

	2016	2015
Peter Leuenberger	50 %	50 %
Manuel Vanegas	80 %	30 %
Philippe Sauvin	30 %	30 %
Marianne Widmer	20 %	20 %
Paul Rippstein	30 %	30 %

Sämtliche Löhne werden auf der Basis von 6767 CHF/Monat pro 100 Stellenprozent ausgezahlt.

Jahresrechnung

Bilanzen per 31. Dezember

	2016 CHF	2015 CHF
Aktiven	31.12.2016	31.12.2015
Flüssige Mittel (2.1)	345 501.28	306 214.35
Sonstige kurzfristige Forderungen (2.2)	558.35	448.90
Aktive Rechnungsabgrenzungen (2.3)	11 741.95	17 679.00
Umlaufvermögen	357 801.58	324 342.25
Finanzanlagen (2.4)	1 133.88	1 020.40
Sachanlagen (2.5)	200.00	400.00
Anlagevermögen	1 333.88	1 420.40
TOTAL AKTIVEN	359 135.46	325 762.65
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	29 999.48	36 079.58
Passive Rechnungsabgrenzungen (2.6)	9 261.25	4 970.00
Darlehen Nahestehende	15 179.70	0.00
Total Fremdkapital kurzfristig	54 440.43	41 049.58
Projekte Medikamentenproduktion	720.00	630.00
Projekte Infrastruktur Spitäler	54 016.56	243 707.26
Projekte Prävention und Psychotherapie	89 120.95	8 695.87
Reservefonds	50 000.00	0.00
Total Fondskapital (2.7)	193 857.51	253 033.13
Organisationskapital	110 837.52	31 679.94
Total Organisationskapital (2.7)	110 837.52	31 679.94
TOTAL PASSIVEN	359 135.46	325 762.65

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2016

in CHF	01.01.16	Zunahme	Abnahme	31.12.16
Mittel aus Fondskapital				
Projekte Medikamentenproduktion	630.00	90.00	0.00	720.00
Projekte Infrastruktur Spitäler	243 707.26	9 836.64	199 527.34	54 016.56
Projekte Prävention und Psychotherapie	8 695.87	126 996.93	46 571.85	89 120.95
Freier Reservefonds	0.00	50 000.00	0.00	50 000.00
Total Fondskapital	253 033.13	186 923.57	246 099.19	193 857.51
Organisationskapital	31 679.94	79 157.58	0.00	110 837.52

Jahresrechnung

Betriebsrechnung

Ertrag

	2016 CHF	2015 CHF
Mitgliederbeiträge	43 115.00	43 520.00
Spenden allgemein	310 329.63	181 463.64
Spenden zweckgebunden	1 965.00	27 478.56
Stiftungen, Firmen, Krebsliga	47 105.91	2 350.00
AMCA (3.1)	20 000.00	20 000.00
Genossenschaft Kubabier	5 000.00	0.00
Kantone, Gemeinden, Kirchgemeinden	127 000.00	0.00
DEZA (3.2)	210 900.00	160 000.00
Total Spenden	765 415.54	434 812.20
Ertrag Information Schweiz	3 920.00	3 750.00
Verkaufserträge/Veranstaltungen	6 265.00	0.00
medi Cuba Reise (3.4)	0.00	78 992.00
übriger Ertrag	3 210.75	3 263.48
Total Aktionen und übriger Ertrag	13 395.75	86 005.48
Total Ertrag	778 811.29	520 817.68

Aufwand Projekte

Personalkosten Projektkoordination (3.3)	-1 388 76.91	-1 174 431.85
Projektreisen / Partnertreffen in Kuba	-5 821.64	0.00
Beitrag mediCuba-Europa / Rohstoffe	-30 000.00	-29 999.97
Ciego de Avila	-61 381.00	-9 659.40
Endoskopische Schädelbasischirurgie	-20 133.60	-5 811.60
Schulungslabor Santiago	-14 806.15	-14 064.56
Altenmedizin CITED	-27 683.37	-65 048.65
INOR	-47 361.00	-8 998.85
Neuropädiatrie	0.00	-957.50
Wiederaufbau Santiago	0.00	-72 036.47
Pädiatisches Labor	-152 974.53	0.00
Atarés	-6 025.60	-6 070.63
Prävention HIV / Aids Matanzas	-35 031.42	-41 046.32
Kinder Diabetes / Diabetes-Register	0.00	-13 017.49
Zystische Fibrose	0.00	-20 721.23
Instituto Pedro Kouri IPK	0.00	-15 739.36
Kinder- und Jugend-Psychiatrie	-192.40	-339.90
Kleinprojekte und Lieferungen	-89.70	-4 006.50
Ausbildung Spezialisten	-4 697.94	-1 587.62
Koordination Kuba	-7 142.85	-13 544.13
Evaluation Projekte Allgemein	-27 750.00	0.00
Information Schweiz	-22 674.80	-24 345.94
Total Projektaufwand	-602 642.91	-464 427.97

Jahresrechnung

	2016 CHF	2015 CHF
Übertrag Total Projektaufwand	-602642.91	-464427.97
Aktionen Veranstaltungen	-3806.80	0.00
Reise Kuba	0.00	-82855.95
Total Aktionen und übriger Aufwand	-3806.80	-82855.95
Personalkosten Administration (3.3)	-47810.10	-48127.800
Büro, Administration	-24487.56	-28463.87
Abschreibungen	-200.00	-519.00
Beiträge an Netzwerke & Vereine	-2034.15	-6233.60
Total Administration	-74531.81	-83344.27
Personalkosten Information u. Fundraising (3.3)	-40980.10	-26951.60
Werbung / Fundraising	-900.80	-3105.80
Information Schweiz	-34012.20	-36518.91
Total Mittelbeschaffung	-75893.10	-66576.31
Zwischenergebnis 1	21936.67	-176386.82
Finanzertrag	0.11	33.42
Finanzaufwand	-1470.89	-14891.10
Finanzergebnis	-1470.78	-14857.68
Organisationsfremder Aufwand	-483.93	-2000.00
Zwischenergebnis 2	19981.96	-193244.50
Verwendung zweckgebundener Fonds	109175.62	87621.61
Jahresergebnis 1	129157.58	-105622.89
Zunahme Reservefonds (3.2)	-50000.00	50000.00
Zunahme Organisationskapital	-79157.58	55622.89
Jahresergebnis 2	0.00	0.00

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2015

in CHF	01.01.15	Zunahme	Abnahme	31.12.15
Mittel aus Fondskapital				
Projekte Medikamentenproduktion	360.00	410.40	140.40	630.00
Projekte Infrastruktur Spitäler	299483.64	22778.87	78555.25	243707.26
Projekte Prävention und Psychotherapie	40811.10	1541.43	33656.66	8695.87
Freier Reservefonds	50000.00	0.00	50000.00	0.00
Total Fondskapital	390654.74	24730.70	162352.31	253033.13
Organisationskapital	87302.83	0.00	55622.89	31679.94

Anhang zur Jahresrechnung 2016 des Vereins mediCuba-Suisse

1 Rechnungslegungsgrundsätze

1.1 Grundsatz der Buchführung und Rechnungsreglung

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER; Kern-FER und FER 21) sowie den Vereinsstatuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und entspricht dem Reglement der ZEWO.

1.2 Bewertungsgrundsätze

Sofern bei den aufgeführten Bilanzpositionen nichts anderes aufgeführt wird, erfolgt die Bewertung der Bilanzpositionen zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt.

1.3 Darstellung

Der Konsolidierungskreis umfasst die Jahresrechnung von mediCuba-Suisse und mediCuba-Bern.

1.4 Mittelflussrechnung

Angesichts des bescheidenen Volumens unserer Jahresrechnung und in Anbetracht der Bestimmungen von GAP FER 21 verzichten wir auf eine Darstellung der Mittelflussrechnung. Die Jahresrechnung wurde nach Swiss GAAP Kern-FER (FER 1-6) und FER 21 erstellt.

2 Erläuterungen zur Bilanz

2.1 Flüssige Mittel

	2016	2015
Kasse	0	45
Gastos Vertretung Kuba	4076	-3 244
Total Kasse	4076	-3 199
Post	341 333	307 289
Bank	92	2 124
Total flüssige Mittel	345 797	306 215

2.2 Sonstige kurzfristige Forderungen

	2016	2015
Sonstige kurzfristige Forderungen	558	449
Total Sonstige kurzfristige Forderungen	558	449

2.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktive Rechnungsabgrenzung beinhaltet CHF 11 742 (VJ 17 679) vorausbezahlte Aufwendungen.

2.4 Finanzanlagen

	2016	2015
Mietzinsdepot	1 134	1020
Total Finanzanlagen	1 134	1020

2.5 Sachanlagen

	Bestand 1.1.2016	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	Bestand 31.12.16
Mobilien und Geräte	400	0	0	200	200
Betriebsmaterial	0	0	0	0	0
Total	400	0	0	200	200
	Bestand 1.1.2015	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	Bestand 31.12.15
Mobilien und Geräte	200	619	0	419	400
Betriebsmaterial	100	0	0	100	0
Total	300	619	0	519	400

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibung bilanziert.

2.6 Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung beinhaltet CHF 5 261 (VJ 1'020) noch nicht bezahlte Aufwendungen und CHF 4'000 (VJ 3 950) im Voraus erhaltene Erträge.

2.7 Zweckgebundene Fonds und Organisationskapital

Über die Zusammensetzung und die Veränderung der zweckgebundenen Fonds und des Organisationskapital gibt die „Rechnung über die Veränderung des Kapitals“ detailliert Auskunft.

3. Erläuterungen zur Betriebsrechnung

3.1 AMCA

AMCA (Aiuto Medico al Centro America) ist eine im Tessin ansässige schweizerische Hilfsorganisation. Zwei Vorstandsmitglieder von mediCuba-Suisse sind gleichzeitig im Vorstand von AMCA vertreten.

3.2 Deza

Das Deza-Büro in Havanna (COSUDE) leistet einen Programmbeitrag über sämtliche Projekte von mediCuba-Suisse. Die Gesamtabrechnung erfolgt gemäss Vertrag mit der Deza vom Oktober 2013 bis September 2017 über eine Periode von 4 Jahren

3.3 Personal	2016	2015
Anzahl Mitarbeitende total	6	6
in Vollzeitstellen	2,2	1,8
	2016	2015
Personalaufwand Projekte	138 877	117 432
Personalaufwand Administration	47 810	48 128
Personalaufwand Fundraising	40 980	26 951
Total Personalaufwand	226 181	192 511

4 Weitere Angaben

4.1 Entschädigung an das leitende Organ. Die Vorstandsmitglieder erhalten keinerlei Entschädigung oder Spesenvergütung. Es fanden 3 Vorstandssitzungen statt. Der Kopräsident bzw. die Kopräsidentin unternehmen jährlich eine Reise nach Kuba und arbeiten auf ehrenamtlicher Basis. Die ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstandes entspricht ca. 800 Arbeitsstunden. Im Jahre 2016 haben die Vorstandsmitglieder zusätzlich CHF 6 611 an Spenden geleistet.

4.2 Bericht der Revisionsstelle. Die Jahresrechnung wurde von unserer Revisionsstelle, der Pemag Revisions AG in Sursee, geprüft. Der Bericht der Revisionsstelle kann auf der Geschäftsstelle von mediCuba-Suisse eingesehen oder als Kopie angefordert werden.

4.3 Risikobeurteilung. Der Vorstand hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

Unterstützungsbeiträge 2016

Von den aufgeführten Institutionen haben wir Beiträge von über 500 Franken erhalten. Spenden von Privatpersonen sind nicht aufgeführt. An dieser Stelle möchten wir uns jedoch für sämtliche Beiträge ganz herzlich bedanken.

Aiuto Medico per Centro America AMCA
ASC Ticino
Direktion für Entwicklung und
Zusammenarbeit DEZA
Druckerei Peter
Kubabier
Laborgemeinschaft 1
Lotteriefonds Kanton Zürich
Menzi GmbH
Solidarité Luxembourg-Cuba
Weltgebetstag



Kanton Zürich
Lotteriefonds

DEZA	DIREKTION FÜR ENTWICKLUNG UND ZUSAMMENARBEIT
DDC	DIRECTION DU DÉVELOPPEMENT ET DE LA COOPÉRATION
DSC	DIREZIONE DELLO SVILUPPO E DELLA COOPERAZIONE
SDC	SWISS AGENCY FOR DEVELOPMENT AND COOPERATION
COSUDE	AGENCIA SUIZA PARA EL DESARROLLO Y LA COOPERACIÓN



Die Arbeit und Kooperation von mediCuba-Suisse aus der Sicht der COSUDE

Die Qualität und die internationale Reputation des kubanischen Gesundheitssystems sind das Ergebnis eines seit der Revolution bestehenden politischen Willens die geringen öffentlichen Ressourcen zum Wohle aller einzusetzen. Kuba stuft die flächendeckende, universelle Gesundheitsversorgung seit der Revolution als höchste Priorität ein und wendet somit in einer Vorreiterrolle seit Jahrzehnten die Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation an: Fokus auf Präventionsstrategien, Aufmerksamkeit auf die Determinanten der Gesundheit, Interdependenz zwischen Forschung und angewandter Medizin.

In den vergangenen 25 Jahren hat mediCuba-Suisse mit einer Reihe von führenden öffentlichen Institutionen zusammengearbeitet und fördert den technischen Austausch zwischen den Angehörigen der Gesundheitsberufe, was diesen ermöglicht auf moderne Technologien und Behandlungsmethoden zugreifen zu können. Die Unterstützung des nationalen Gesundheitssystems durch mediCuba-Suisse ermöglichte es, hohe Qualitätsstandards zu gewährleisten. Seit der Sonderperiode wurden dauerhafte Verbindungen zwischen schweizerischen und kubanischen Gesundheitseinrichtungen geschaffen und weiter gestärkt. mediCuba-Suisse trägt damit seinen Teil zur universellen Abdeckung in der Gesundheitsversorgung bei.

Gesundheit ist ein vorrangiges Thema der schweizerischen internationalen Zusammenarbeit. Das Ergreifen von politischen Massnahmen zur Förderung der Gesundheit, die universelle Abdeckung in der Gesundheitsversorgung, der Kampf gegen nichtübertragbare Krankheiten, die sexuelle und reproduktive Gesundheit und die Bestimmung relevanter Gesundheitsfaktoren sind Interventionsbereiche der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), sowohl auf bilateraler als auch multilateraler Ebene.

Nach mehreren Jahren der punktuellen Unterstützung, insbesondere über die humanitäre Hilfe, leistet die DEZA seit 2013 institutionelle Unterstützung an mediCuba-Suisse in Form eines jährlichen Beitrags. Durch die Unterstützung dieses für die kubanische Regierung vorrangigen Sektors, leisten mediCuba-Suisse und die DEZA einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit der Leistungen und Ergebnisse im öffentlichen Gesundheitsbereich, ein Schlüsselfaktor für die Entwicklung. Für sie bietet sich auch die Möglichkeit, einen besonderen Fall zu studieren: den einer Politik, die trotz sehr begrenzter finanzieller Ressourcen echte Ergebnisse zeigt. Eine veritable Ausnahme für ein Land mit geringem Einkommen.

Olivier Praz



Olivier Praz, Stellvertretender Leiter der internationalen Zusammenarbeit, Schweizer Botschaft in Kuba

Impressum:

Redaktion: Roland Wüest; Text: Mirta Hormilla Castro, Marianne Widmer, Olivier Praz

Übersetzungen: Luisa Sánchez, Roland Wüest

Fotos: mediCuba-Suisse, Dr. Jean-Pierre Guignard – Layout und Druck: Druckerei Peter & Co. Zürich

Adressen:

mediCuba-Suisse, Quellenstrasse 25, Postfach 1774, 8031 Zürich, 044 271 08 15, info@medicuba.ch

mediCuba-Suisse, Secrétariat romand, Maison des Associations, 15, rue des Savoises, 1205 Genève,

022 362 69 88, info@medicuba.ch

medi-Cuba-Bern, Stöckackerstrasse 57, 3018 Bern, bern@medicuba.ch

AMCA, Aiuto Medico al Centro America, c.p. 503, 6512 Giubiasco, 091 840 29 03, info@amca.ch